

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wunschzettel

Als wir noch Kinder waren, legten
Wir nachts aufs Fensterbrett
Den Brief, in dem adrett
Wir unsre Wünsche zu erwähnen pflegten.

Wir wurden älter und gescheiter,
Und doch blieb unser Wunschsystem
Wie anno dazumal, bequem.
Bloß die Begehren gingen weiter.

Wir sollten einmal ehrlich streben,
Beim anderen aufs Fenstersims
Zu gucken und zu sagen: «Nimm's,
Ich will Dir, was Du wünschest, geben!»

Wir müßten Weihnacht so gestalten,
Das ganze Jahr, zu jeder Zeit,
Und ohne gleich bei der Gelegenheit
Dem Nächsten unsre Zettel vorzuhalten.

Robert Däster



Gegen Sorgen!

Ordnung muß sein

Korporal A. steht am Zeughausschalter. Es entspinnt sich zwischen ihm und dem eidgenössischen Beamten hinter dem Schalter folgendes Gespräch:

Beamter: «Was weit Er?»

Korporal: «Ich heft gärrn Gweersiibli.»

Der Beamte steigt mit der Leiter zum obersten Tablar, holt eine Schachtel des gewünschten Artikels herunter, legt sie auf den Schalter und beginnt herauszuzählen. Plötzlich hält er inne, schaut den Korporal an und fragt: «Was heit mer hüt?»

Korporal: «Fritig.»

Der Beamte: «Am Fritig verchauft mer überhoup nüt; wänn Er öppis weit choufe, müeßst Er am Donnchtig choo. Das gääb ä schöni Sauornig, wänn jede wetli choo, wänn's iim pafst!», spricht's, packt die Gewehrsiebe wieder ein und schlägt den Schalter zu. S

Die fortschrittlichen Beppis

Durch Volksabstimmung hat der Kanton Basel-Stadt – selbstverständlich mit großer Mehrheit – den Stephanstag zum offiziellen Feiertag erklärt. So kommen die Basler dieses Jahr an Weihnachten zu drei aufeinanderfolgenden Feiertagen.

Da möchte selbst ein Zürcher für einmal Basler sein! bi

Herr und Meister

Frau Bissig hat ihrem Mann wieder einmal die Zähne gezeigt. Sie bleibt auf dem Kampfplatz als Siegerin mit der Bemerkung: «Mer wönd doch au luege, wer Herr und Meischter isch!» Darauf der Gatte: «Jo, jo, i gib es zue: ich bi de Herr und du de Meischter!» fis

Leichter Abschied

Ein Zimmer, wo die Wanzen tollten,
Und wo die Mäuse tanzen wollen!
Genug, ein anderer half' es aus!
So leb denn wohl, du altes Haus! fis

Schlacht bei Sempach englisch

Ich erzähle beim Französischunterricht in einer englischen Mädchenschule von der Schlacht bei Sempach: «Arnold de Winkelried, un homme d'Unterwald.» Eine Siebzehnjährige übersetzt: «Arnold of Winkelried, a man of the underworld!» – PM

Lieber Nebelspalter!

Ein Schweizer Automobilist übernachtet zwischen Brenner und Innsbruck in einem netten Landgasthof. Alles ist sehr nett und sauber, das Essen gut. Nach dem Essen fragt der Schweizer den Gastwirt: «Kann ich einen Kaffee haben», und fügt bei, «aber einen coffeinfreien!» Die Antwort ist verblüffend: «Natiirli können S den Koffee im Freien hoben.» JB

